

# Erfahrungsbericht ERASMUS in Vilnius an der Mykolas Romeris University

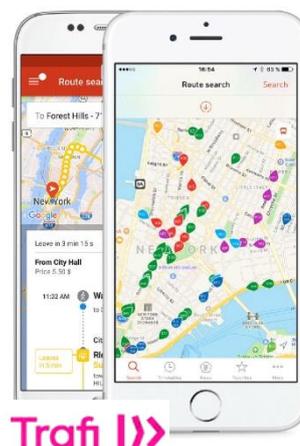
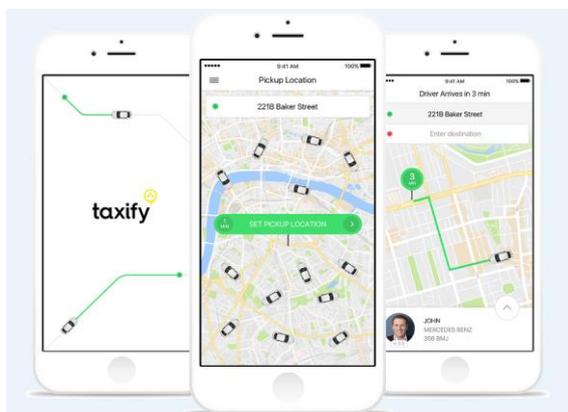
## Vor dem Aufenthalt und kurz nach der Ankunft

Die Vorbereitung wurde sehr gut organisiert durch die MRU. Sie treten recht schnell in Kontakt mit einem. Die Koordinatorin der Uni in Vilnius ist auch wirklich sehr hilfsbereit und bemüht, antwortet schnell auf Emails und erklärt alles so genau erklärt, dass man nicht viel falsch machen kann. Kurz vorher wird auch der Kontakt zu deinem Mentor hergestellt, einer oder eine der einheimischen Studenten. Der Mentor kümmert um Fragen aller Art von dir, holt dich auch vom Flughafen ab, wenn gewünscht.

Die Vorbereitungswoche ist auch sehr gut strukturiert. Es ist eine bunte Mischung aus wichtigen und weniger wichtige Informationen, kleinen Trips, Partys und anderen Events.

Was das Wetter angeht sollte man sich schon auf einen deutlich kälteren Winter als in Deutschland vorbereiten. Ich bin im Januar angekommen und wurde von netten -10 manchmal sogar bis zu -18 Grad begrüßt. Das zieht sich bis in den Februar, manchmal sogar März. Also die dicken Pullis und vor allem Schuhe nicht vergessen!!!

Der wohl beste und günstigste Weg nach Vilnius ist per Flugzeug (Ryanair). Ich habe mit Gepäck unter 50€ gezahlt. In Vilnius kann man sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auskommen, für Studenten kostet ein normales Ticket 0,50€ oder 5,60€ für das Monats ticket. Wir sind jedoch auch relativ oft Taxi gefahren, weil es wirklich sehr günstig ist, von dem Stundenwohnheim bis in die Stadt ca. 5€. Was jedoch wichtig ist, gerade am ersten Tag, wenn man von dem Flughafen zur Uni oder in die Stadt will, NIEMALS ein Taxi, welches an der Straße steht, nehmen. Immer über die App bestellen, sonst kann es schnell 3- bis 4-mal so teuer werden. Einige von uns wurden da ziemlich über den Tisch gezogen, zum Teil mussten sie fast 30€ zahlen, anstatt 7-8€ mit der App. Am besten läds du dir dafür schon vor der Abreise die Apps Taxify (wie der Name sagt für Taxis) und Trafi (Busse) runterladen.



Was auch noch praktisch zu wissen ist, dass man eigentlich alles mit der Karte zahlen kann, selbst 50cent im Kiosk. Sehr praktisch!

## **Studium und Uni**

Die MRU ist sehr international ausgerichtet, das heißt es gibt viele Kurse auf Englisch. Diese kann man bereits vor der Ankunft einsehen, wenn man sein Learning Agreement erstellt. Ein Vorteil ist, dass man Kurse aus allen Fakultäten wählen kann, wodurch die erste Auswahl recht groß ist. Hier täuscht der erste Eindruck allerdings ziemlich, da die Liste zwar extrem lang ist, aber damit ein Kurs zustande kommt müssen mindestens fünf Studenten angemeldet sein. Das hat bei mir dazu geführt, dass ich am Ende nur eine von den fünf Kursen besuchen konnte, die ich gewählt hatte und dadurch Kurse wählen musste, die ich eigentlich nicht wählen wollte. Verhältnismäßig hatte ich dabei schon sehr viel Pech, aber insgesamt musste fast jeder sein LA nochmal ändern, weil ein oder zwei Kurse nicht zustanden gekommen sind.

Ich meinen Kursen waren wir immer ein Mix aus Erasmusstudenten und einheimischen Studenten. Allgemein gilt, wenn man einigermaßen gutes Englisch spricht bekommt man keine Verständigungsprobleme in den Kursen, da das Niveau doch schon niedriger ist als in Deutschland. Auch inhaltlich sind die Kurse sehr einfach. Du darfst definitiv nicht zu viel erwarten, gefühlt hat mich das Auslandssemester akademisch kein Stück vorangebracht. Aber die meisten Leute gehen ja nicht zum Studieren ins ERASMUA. Die Prüfungsleistungen haben von Kurs zu Kurs variiert, ich musste in jedem Kurs ein Midterm und eine Abschlussprüfung schreiben. In einigen Kursen kam dazu noch eine oder mehrere Präsentation sowie kleinere Essays dazu. Andere Kurse hatten mündliche Abschlussprüfungen oder Präsentationen. Meine Klausuren waren immer sehr einfach, da es mit einer Ausnahme Multiple Choice Tests waren, für die man definitiv nicht viel lernen muss. Insgesamt hat man an der MRU ein sehr entspanntes Leben und muss sich definitiv nicht tot arbeiten!

Eine Bibliothek gibt es auch, auch wenn sie recht klein ist. Sie ist jedoch recht modern ausgerüstet (wie die ganze Uni) und bietet eine gute Lernatmosphäre.

## **Freizeitmöglichkeiten**

Ich muss sagen, dass Vilnius vor dem ERASMUS überhaupt nicht auf meiner inneren Landkarte war. Daher hatte ich relativ wenige Erwartungen an die Stadt. Vilnius hat mich jedoch total positiv überrascht. Ich habe mich total in die Stadt verliebt. Die Innenstadt, vor allem die Altstadt ist total schön, es gibt viele Museen, Kirchen und Cafés. Zudem gibt es unheimlich viele Restaurants, wo man gut für wenig Geld gut essen kann. Gerade im Sommer ist es ein Träumchen. Auch total viele coole Bars sind über die Stadt verteilt. Wenn

man richtig feiern gehen will, hat man die Auswahl zwischen typischen ERASMUS Clubs, in den eigentlich nur Latino gespielt wird oder Techno. eigentlich hat beides immer sehr viel Spaß gemacht.

Für Sportinteressierte gibt es in der Uni ein Fitnessstudio (mehr einen Fitnessraum), den man umsonst benutzen kann oder nicht allzu weit entfernt ein Fitnessstudio. Ich meine, die anderen haben dort 20€ pro Monat gezahlt. Zudem gibt es an der Uni eine Sporthalle, in der man Basketball und Fußball spielen kann, sowie einen Volleyballplatz, wo wir ein bis zwei Mal die Woche gespielt haben. Bälle konnte man sich bei der Koordinatorin ausleihen. Wie einem ungefähr 100 Mal in der ersten Woche gesagt wird ist Basketball Nationalsport in Litauen, dementsprechend waren wir auch häufig bei dem Spielen im Stadion. In der Nähe gibt es auch einen tollen See „Green lakes“, wo wir häufig sonnenbaden oder grillen war.

Neben dem Leben in Vilnius selbst bietet sich die Lage von Vilnius die perfekte Möglichkeit, andere Länder im Ostern oder auch Norden zu erkunden. Viele Reisen werden von ESN organisiert, aber man kann auch sehr gut privat mit anderen Studenten auf eigene Faust reisen gehen. Ich hab den Russlandtrip sowie Lapland mit ESN gemacht, was ich sehr empfehlen kann. Die anderen Trips wie nach Estland, Lettland, Polen oder in die Ukraine würde ich eher in kleinen Gruppen machen. Auch ein Roadtrip an die Küste ist mehr als zu empfehlen!

### **Wohnmöglichkeiten**

Als Erasmus Studenten hat man zwei Möglichkeiten, entweder das Wohnheim an der Uni oder in einer eigenen Wohnung in der Stadt. Ich habe mich für ersteres entschieden und es auch nicht bereut. Zum einen ist es einen Steinwurf von der Uni entfernt, zu Fuß knapp 1-2 Minuten. Außerdem ist es extrem günstig, 75-100€ im Monat. Bei mir war es so, dass es keine Einzelzimmer, sondern nur Zimmer mit zwei (100€) oder drei (75€) Betten gab. Es teilen sich jeweils zwei Zimmer (eins mit drei, eins mit zwei Betten) ein Waschbecken und eine Toilette. Die Duschen sowie die Küchen werden von mehreren Zimmern zusammen genutzt. An meinem ersten Tag war ich gerade von den Duschen und der Küche sehr geschockt. Es ist alles recht abgeranzt, teilweise echt schon ziemlich kaputt, aber tatsächlich ist es mit ein paar Tagen Eingewöhnung und Flipflops kein Thema mehr. So haben das eigentlich alle empfunden. Und die Gemeinschaftsbereiche werden jeden Tag geputzt. Und Schritt für Schritt wird renoviert, einige Küchen sind schon neu, bald kommt hoffentlich der Rest und ganz schnell dann die Bäder. Das Wohnheim ist allgemein recht einfach gehalten, in den Zimmern steht neben den Betten noch einen Tisch mit Stühlen, ein recht großer Schrank sowie ein bis zwei Kommode. Leider werden Utensilien wie Töpfe, Pfannen, Geschirr, Wäscheständer etc. nicht gestellt, weswegen man sich das alles selber kaufen muss. In den Jahrgänge vor uns gab es wohl beim International Office Boxen mit gebrauchten Sachen der Studenten aus den vorherigen Jahren zu kaufen, das gab es bei uns leider nicht, dass wir

alles neu gekauft haben. Da es ein IKEA gibt, ist es aber eigentlich ganz ok, vor allem wenn man sich die Sachen in Gruppen anschafft.

Internet hat man im Wohnheim natürlich auch, es gibt W-Lan sowie Anschlüsse für Kabel in den Zimmern. Je nachdem wo das Zimmer im Wohnheim ist, funktioniert das W-Lan besser oder schlechter. Um Filme zu gucken oder Musik zu hören empfiehlt sich aber auf jeden Fall ein Kabel. Zudem gibt es unten Waschmaschinen und Trockner, die man für 3€ bzw. 1,50€ nutzen kann.

Die Uni hat auch eine eigene Kantine, in der man für wenig Geld essen kann. Allerdings habe ich das nur selten gemacht, weil man auch in der Stadt sehr preisgünstig essen gehen kann. Zudem haben wir eigentlich jeden Abend zusammen im Wohnheim gekocht.

Ein Nachteil des Wohnheims ist jedoch, dass dieses sowie die Uni selbst recht weit außerhalb liegen. Bis in die Stadt braucht man mit dem Bus ca. eine halbe Stunde, weshalb wir uns vor allem im Winter oft entschieden hatte, doch zu Hause zu bleiben. Im Sommer jedoch ist die Stadt richtig schön, dass man sich manchmal einfach zwingen muss. Die Leute, die direkt in der Stadt wohnen, haben dieses Problem natürlich nicht, jedoch ist es auch wesentlich teurer als das Wohnheim.

Der entscheidendste Faktor für mich ins Wohnheim zu ziehen war, dass ich zuvor von fast allen Seiten gehört bzw. gelesen habe, dass der Dorm der wichtigste Ort des sozialen Lebens des ERASMUS sein soll. Man muss leider sagen, dass sich auch das zu meinem Semester geändert hatte. Zuvor waren wohl immer deutlich mehr Studenten im Wohnheim, es gab mehr Partys und allgemein soll es lebhafter gewesen sein. Zu unserem Semester sind die Regeln deutlich strenger geworden = keine Partys, kein Alkohol oder zu laut sein abends. Irgendwie haben wir es natürlich doch immer geschafft, in einem der Zimmer vorzutrinken und wir hatten unseren Spaß dabei, jedoch ist alles deutlich entspannter und ruhiger geworden. Aber man kommt total einfach mit anderen Studenten in Kontakt, beim Kochen oder wenn man sich Zimmern trifft etc. Auch ist einem nie langweilig, hat man mal nichts zu tun hat geht man einfach drei Türen weiter und nervt seine Freunde. Ein Luxus, den man in einer eigenen Wohnung in der Stadt nicht hat. Ich für meinen Teil habe es sehr genossen, dort zu wohnen.

### **Kurz vor uns nach der Rückkehr**

Vor der Abreise wurde wir ca. 100-mal daran erinnert, rechtzeitig zu unserer Koordinatorin zu kommen, um alle wichtigen Dokumente, abzugeben bzw. abzuholen. Das Transcript of Records konnte mir vor Ort nicht ausgestellt werden, da es erst einige Wochen nach der Abreisen erstellt wird und per Mail an mich und die Koordinatorin meiner Heimatuniversität geschickt wird. Alles andere hat reibungslos geklappt.

## **Fazit**

Vilnius ist echt sowas wie ein Geheimtipp für ein Erasmussemester. Ich wusste vorher ziemlich wenig von Vilnius und konnte mir nicht so richtig vorstellen, was mich erwartet. Ich wurde aber total überrascht. Ich würde es jeder Zeit wieder machen! Nur von der Uni und den Kursen darf man nicht zu viel erwarten, definitiv nicht, dass man viel lernt. Abgesehen davon kann es jedem nur wärmstens empfehlen!